

TBV mit neuer Verbandszeitschrift

„TBV-Journal“ – so lautet der Titel der neuen Verbandszeitschrift, die der Thüringer Bauernverband (TBV) ab Januar 2010 herausgeben wird. Nachdem das AGRARjournal zum Ende des Jahres 2009 letztmalig als Periodikum erschienen ist, wird der TBV seine Mitteilungen künftig in Form eines eigenen Heftes herausgeben. Auf acht Seiten erhalten Verbandsmitglieder jeden Monat aktuelle Informationen des TBV. Verbandsmitglieder, die Abonnenten der Bauernzeitung sind, erhalten das „TBV-Journal“ mit der jeweils letzten Ausgabe der Bauernzeitung im Monat. Allen anderen Mitgliedern wird das Heft auf dem Postweg zugestellt. Das erste „TBV-Journal“ erscheint am 29. Januar 2010. Seien Sie gespannt, wir freuen uns auf Ihr Urteil!

TBV

Berufsausbildung mit Abitur – wie weiter?

Soll der Ausbildungsgang „Berufsausbildung zum Landwirt mit dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife“, der seit 2005 als Pilotprojekt zwischen dem Berufsstand sowie dem Agrarministerium und Kulturreisort in Leben gerufen wurden, in Thüringen fortgeführt werden? In der Sitzung des TBV-Fachausschusses Bildung Mitte Dezember in Griesheim herrschte darüber Einigkeit: Wir sollten als Berufsstand alles daran setzen, diesen von uns selbst geforderten Ausbildungsgang zu erhalten. Ulrike Richter, amtierende Schulleiterin der Staatlichen Berufsbildenden Schule Schwerstedt, erklärte, dass diese Ausbildungsform als „Wahlschulform“ eingestuft wurde. Das bedeutet unter anderem: Eine Klassenstärke von 20 Schülern muss erreicht werden. Auch was der Berufsstand konkret dazu beitragen kann, wurde im Ausschuss beraten. So sollten sich die anerkannten Ausbildungsbetriebe in Thüringen, die bereit sind, im nächsten Jahr Landwirte mit Abitur auszubilden, noch im Januar in der Landesgeschäftsstelle bei Andrea Weinrich, Tel. (03 61) 26 25 32 40; Fax: (03 61) 26 25 32 26 oder Mail: landjugend@tbv-erfurt.de, melden. Nur so ist es möglich, auch Auszubildende aus anderen Bundesländern anzusprechen und an Thüringer Betriebe zu vermitteln. Bleibt noch das Hauptproblem: Werden sich genug geeignete Schulabgänger finden, die bereit sind, diesen anspruchsvollen Ausbildungsgang zu absolvieren? TBV



Vorleistungen beim Gewässerschutz sind nötig, um einer Verschärfung des Ordnungsrechts entgegenzuwirken.

FOTO: HERBERT SCHMIDT

Für den Schutz der Gewässer

Behörden, Kreisbauernverbände und Agrarbetriebe der Region Nordthüringen gründeten die Pilotkooperation „Arbeitskreis Gewässerschutz“.

Auf Einladung des Thüringer Bauernverbandes (TBV) fand im November 2009 im Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen der Eröffnungsworkshop zur Gründung der Pilotkooperation „Arbeitskreis Gewässerschutz“ statt. Neben Vertretern von land- und wasserwirtschaftlichen Behörden Thüringens nahmen auch Vertreter der regionalen Kreisbauernverbände sowie von zahlreichen Landwirtschaftsbetrieben der Region Nordthüringen daran teil. Der Arbeitskreis wird sich künftig mit den Erfordernissen und Möglichkeiten zur Minderung der diffusen Stickstoff- und Phosphoreinträge aus landwirtschaftlichen Nutzflächen in Grundwasserkörper sowie Oberflächengewässer befassen. Er trägt damit zur Umsetzung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Thüringen bei.

Beratung zu N-Düngung und Erosionsschutz

Für die Landwirtschaftsbetriebe aus den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuser wird über den Arbeitskreis in Ergänzung zu den bereits bestehenden Agrarumweltmaßnahmen des Gewässerschutzes eine betriebsspezifische Beratung zur effizienteren N-Düngung und zum Erosionsschutz angeboten. Neben der kompetenten Ver-

mittlung von Know-how dient der Arbeitskreis auch dem Informations- und Erfahrungsaustausch. „Diese Kooperation muss zum Nutzen für alle Beteiligten führen, es darf nicht sein, dass eine Seite mehr oder alle Vorteile aus dieser Kooperation zieht“, davon zeigte sich Peter Gullich von



Thüringer Bauernverband e.V.

der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena überzeugt. Gullich führte zu Beginn des Workshops in die Thematik „Gewässerschutz und Landwirtschaft“ ein, sprach die komplexen Zusammenhänge im Bereich Düngung und Erosionsschutz an und befürwortete auch vor dem Hintergrund von Fachrecht-Anforderungen und Cross-Compliance-Auflagen sowie einer derzeit nicht vorhandenen Officialberatung die Gründung einer regionalen Kooperation zum Gewässerschutz.

Untermauert wurden seine Vorschläge von Marianne Magin von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, die einen detaillierten Überblick zum Gewässerzustand im Projektgebiet

gab – insbesondere zur Nitratbelastung des Grundwassers und zum Phosphor im Oberflächenwasser – und die Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie näher erläuterte. Das Projekt selbst, das zunächst bis 31. 12. 2011 laufen wird, wurde gemeinsam von den Projektpartnern – Beate Kirsten aus der Landesgeschäftsstelle des Thüringer Bauernverbandes, Thomas Werner von der JenaBios Umweltbiotechnologien und Serviceleistungen GmbH sowie Jörg Perner, U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH – vorgestellt. Während der TBV gemeinsam mit den beiden Kreisbauernverbänden in erster Linie die Geschäfte der Kooperation führt, erfolgt die konkrete einzelbetriebliche Fachberatung über die genannten Ingenieurbüros, Werner (Optimierung des Stickstoffmanagements) sowie Perner (Gesamtsystemproblematik Erosionsschutz).

Vorteile für beide Seiten gewahrt

Dass eine Kooperation zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft tatsächlich Vorteile für beide Seiten bringt, konnte René Kolbe von der Pahren Agrar GmbH, zugleich Vorsitzender der Interessengemeinschaft Talsperre Zeulenroda-Lössau, der seine Erfahrungen in der Gewässerschutzkooperation im Wasserschutzgebiet der Talsperre weitergab, glaubhaft vermitteln. Im Ergebnis der Beratung erklärten sich neben den Vertretern der landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Behörden auch weitere Institutionen sowie zahlreiche Agrarbetriebe bereit, künftig im Arbeitskreis aktiv mitzuarbeiten. Neben den laufenden einzelbetrieblichen Beratungen, Feldtagen und Feldberatungen soll der Arbeitskreis zweimal im Jahr zusammenkommen – ad hoc-Beratungen erfolgen je nach Bedarf.

Keine Verschärfung des Ordnungsrechts

Der Arbeitskreis Gewässerschutz bietet den Betrieben die Chance, unter Ausnutzung der Beratungskompetenz der beauftragten Ingenieurbüros, der Fachbehörden von Land- und Wasserwirtschaft sowie mithilfe des landwirtschaftlichen Berufsstands ihr betriebliches Düngungsmanagement zu optimieren. Darüber hinaus soll das Erosionsrisiko auf ihren Flächen verringert und zugleich positive Effekte für die Gewässerqualität der Grund- und Oberflächengewässer erzielt werden. Nur so kann es gelingen, eine eventuelle Verschärfung des landwirtschaftlichen Ordnungsrechts zu verhindern, falls die Ziele der WRRL in absehbarer Zeit nicht erreicht werden.

TBV